



MITTEILUNGSVORLAGE

Sachbearbeitung:

Raupp, Judith

Federführung:

Stabsstelle Gleichstellung

Dezernat I

Dezernat II

Dezernat III

Dezernat IV

Personalratsvorsitzender

VORL.NR. 021/23

Datum:

20.01.2023

Beratungsfolge

Gemeinderat

Sitzungsdatum

29.03.2023

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Tätigkeitsbericht 2022 & Ausblick 2023 der Gleichstellungsbeauftragten

Bezug SEK:

Bezug:

Anlagen: keine

Mitteilung:

Das Land fördert nach dem Chancengleichheitsgesetz Baden-Württemberg die Gleichstellungsarbeit in den Kommunen mit einem Maximalbetrag in Höhe von EUR 42.500 pro Jahr. Neben dem Chancengleichheitsgesetz ist das Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, in dem die Umsetzung der Istanbul Konvention des Europarats ratifiziert wurde, Handlungsgrundlage für die Gleichstellungsarbeit in Ludwigsburg. Diese Arbeit kann nur durch Kooperationen innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit freien Trägern, Vereinen und Institutionen aus der Stadtgesellschaft gelingen. Dieser Tätigkeitsbericht stellt gemeinschaftlich erzielte Ergebnisse dar. Die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten besteht insbesondere darin, zu initiieren, zu vernetzen, zu fördern und eine Plattform für geschlechterspezifische Themen zu schaffen.

1. „Umsetzung der Istanbul Konvention“ in Stadt und Landkreis Ludwigsburg

1.1 Zweite Online-Fachkonferenz mit den Ludwigsburger Hochschulen



Für die 2. Fachkonferenz zur Umsetzung der Istanbul Konvention konnte die Kooperation nochmals ausgeweitet werden. Neben den Ludwigsburger Hochschulen waren dies die Bundesarbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugendsozialarbeit, die Evangelische Gesellschaft Stuttgart, die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg sowie das Institut für Fort und Weiterbildung der EH Ludwigsburg. Durch diese Kooperationen war es erneut möglich, die Online Fachkonferenz ohne Eigenmittel der Stadt Ludwigsburg durchführen zu können. Erstmals wurde die Konferenz durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Titel der Konferenz war „Istanbul-Konvention und Mädchen*(sozial)arbeit“. Inhaltlich wurde der Schwerpunkt auf Gewalt im digitalen Raum gesetzt. Mit Professorin Nividita Prasad der Alice Salomon Hochschule Berlin, konnte eine herausragende Expertin für einen Impuls-Vortrag gewonnen werden. Über 250 Teilnehmende sind eine klare Rückmeldung, dass dieser Schwerpunkt gut gewählt war. Neben den Impulsvorträgen wurden sieben Workshops angeboten, die jeweils mit einer Person aus der Wissenschaft und einer Person aus der Praxis besetzt waren. Die Workshop Leitung haben dies alles im Rahmen ihrer Lehraufträge und aus persönlicher Motivation ohne zusätzliches Honorar geleistet. Auch hier konnte die Vernetzung im Themenfeld der Istanbul Konvention erweitert werden.

Titel	Referierende
1. Junge Frauen* und <u>Social Media</u>	Ilona Gerstung (Referat Prävention des Polizeipräsidiums Ludwigsburg) und Dr. Thorsten Junge (PH Ludwigsburg)
2. Gewalt im Namen der so genannten Ehre - rechtliche Rahmenbedingungen und Einblicke in die Praxis	eva Bereichsleitung Hilfe für junge Migrantinnen* und Prof. Dr. Sarah Bunk (HVF)
3. Prostitution, Sexarbeit und Menschenhandel aus der Perspektive von Mädchen* und jungen Frauen*	Magdalena Greiner-Rozanski (Mitternachtsmission Heilbronn) und Heike Kauschinger (EH Ludwigsburg Campus Reutlingen)
4. Sicherheit von Smartphones in geschützten Räumen	Jugendhilfeeinrichtung ROSA, Mitarbeiterin (eva Stuttgart) und Yvonne Kratz (EH Ludwigsburg)
5. Gewaltgeprägte Lebensumstände wohnungsloser junger Frauen*	Sonja Hagenmayer (eva Bereichsleitung Ambulante Hilfe für junge Erw.) und Prof. Dr. Elke Schierer (EH Ludwigsburg)
6. Barrierefreies <u>traumasensibles</u> Arbeiten mit Mädchen* und Frauen* mit Migrations- oder Fluchthintergrund	Yuliya Kling (Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim und Fachstelle gegen Häusliche Gewalt Pforzheim Enzkreis) und Prof. Dr. Heike Stammer (EH Ludwigsburg)
7. Kreativ gegen Sexismus. <u>Diversitysensible</u> Medienarbeit mit Kindergarten- und Grundschulkindern	Saskia Nakari (Stadtmedienzentrum Stuttgart) und Prof. Dr. Katrin Schlör (EH Ludwigsburg Campus Reutlingen)

In jedem Workshop wurden Forderungen an Politik und/oder Gesellschaft formuliert, hier ein Auszug:

- Finanzierung von Beratung und Prävention bei (sexualisierter) digitaler Gewalt
- Ressourcen der Schulen verbessern, um eine Auseinandersetzung mit Social Media zu ermöglichen
- Anbieter von Social Media-Plattformen stärker in die Pflicht nehmen, Präventionsarbeit zu leisten
- Änderungen an Bildern kenntlich machen
- Nachhaltige Präventionsarbeit bei Mädchen aber auch Jungen
- Unbürokratischer Zugang zu Notplätzen
- Wissenschaftlich belastbare Zahlen erheben
- Vernetzung der Mädchenarbeit, Vernetzung der Fachkräfte
- Flächendeckende frauenspezifische Wohnangebote mit Casemanager*innen in den Einrichtungen

Eine Kurzdokumentation mit allen Vorträgen und Forderungen ist in dieser virtuellen Pinwand zusammengefasst:

https://padlet.com/LAG_Maedchenpolitik/istanbul-konvention-und-m-dchen-sozial-arbeit-wx6egdox6mhqutu3

Eine Auswertung der Forderungen im Hinblick darauf, was in Ludwigsburg bereits erreicht ist und wo zusätzliche Aktivitäten erforderlich sind, ist für das Jahr 2023 geplant.

1.2 Projekte

Gemeinsam mit Gertraud Selig der Inklusionsbeauftragten aus dem Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Gesundheit sowie den zuständigen Stellen beim Landkreis Ludwigsburg wurde mit dem Projekt „Gegen Gewalt an Menschen mit Behinderung“ eine wichtige Forderung aus der Istanbul Konvention und sowie aus der Behindertenrechts-Konvention aufgegriffen. Folgende Ziele wurden für die Arbeit der Projektgruppe festgelegt:

- Alle sollen über das Thema Gewalt Bescheid wissen
- Alle sollen ihre Rechte kennen
- Menschen mit Behinderung sollen geschützt und gestärkt werden
- Es soll Maßnahmen geben, die Gewalt verhindern
- Es soll ausreichend Beratungs-Stellen geben
- In allen Einrichtungen soll es Ansprech-Personen geben - Alle Mitarbeitenden in Einrichtungen sollen informiert und geschult werden - Bei Verstößen gegen die Gesetze soll es Strafen geben

Diese Ziele sind bewusst in einfacher Sprache formuliert. Sie werden seit 2022 auch in den Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit, Gewalt am Arbeitsplatz sowie Anlauf- und Beratungsstellen bearbeitet. Aus der Arbeitsgruppe der „Gewalt am Arbeitsplatz“ hat sich hierdurch eine neue Vernetzung und Kooperation mit den Frauenbeauftragten der Theo Lorch Werkstätten gegründet. Erste Ergebnisse sind Präventionsangebote der Polizei in den Werkstätten sowie eine Übersicht inwieweit Beratungseinrichtungen auf die Bedarfe von Menschen mit Behinderung bereits eingestellt sind.

Nachtsam

Als eine von 23 Städten und Landkreisen in Baden-Württemberg beteiligt sich Ludwigsburg an der landesweiten Kampagne achtsam, ohne sexuelle Belästigung, zu feiern. Gemeinsam mit den Ludwigsburger Hochschulen und der Wirtschaftsförderung wurde für diese Kampagne geworben. Angesprochen sind sowohl feiernde Menschen als auch Menschen, die in der Gastronomie arbeiten. Frauen für Frauen mit der Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt übernehmen die Schulungen vor Ort. Zudem können Gastronomiebetriebe verschiedene online Schulungsangebote wählen. Das Netz der geschulten Betriebe wird weiter ausgebaut. Wie die Evangelische Hochschule das Konzept „nachtsam“ auf ihrem Campus Fest umgesetzt hat, ist in diesem Beitrag zusammengefasst.
<https://www.regio-tv.de/mediathek/video/nachtsam-kampagne-fuer-mehr-frauenschutz/>



1.3 Netzwerke

Das **Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs)prostitution** hat sich 2022 nach der Ersten Fachkonferenz zur Umsetzung der Istanbul Konvention gegründet. Im vergangenen Jahr kamen weitere Organisationen hinzu. Zielsetzung des Bündnisses ist eine breite Aufklärungsarbeit über (Zwangs-) Prostitution und Menschenhandel. Basis der Arbeit ist der humanitäre Einsatz für Menschenrechte und die Menschenwürde. Dies schließt die Gleichberechtigung der Geschlechter ein, die unter den derzeitigen Bedingungen nicht gegeben ist. Unterstützt wurde insbesondere die Veranstaltung „Freier Wille“ mit gleichnamigem Film, einem Statement der Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz (CDU) und Leni Breimeier (SPD) sowie einem Podiumsgespräch mit einem Vertreter der Polizei und der Gründerin von GeSTAC (Germany's Suvoivors of Trafficking and Exploration Advisory Council – Deutscher Rat von Betroffenen von Menschenhandel und Ausbeutung). Die gesamte Sendung wurde aufgezeichnet und ist unter <https://www.scala.live/tv/> zu sehen.



Der **Runde Tisch gegen häusliche Gewalt in Stadt und Landkreis Ludwigsburg** besteht seit über 20 Jahren. Auch nach der Verrentung der Opferschutzbeauftragte und langjährigen Koordinatorin im Referat Prävention des Polizeipräsidiums Ludwigsburg Böblingen, bleibt die Koordination weiterhin bei der Polizei, Referat Prävention. Der Runde Tisch wurde in insgesamt drei Sendungen im Format Scala TV vorgestellt. 2022 waren dies #106, Die „Opferseite“ und #102 Die „Täterseite“. Beide Sendungen können unter <https://www.scala.live/tv/> angeschaut werden. Im Mittelpunkt der Arbeit des Runden Tisches steht der fachliche Austausch und die Vernetzung der Einrichtungen. In der Praxis ist dieses vernetzte Arbeiten unabdingbar, um Opfer zu schützen und Ihnen einen Weg aus der häuslicher, d.h. Partnerschafts-Gewalt zu ermöglichen.

Im **Fachbeirat Silberdistel** wurde der Austausch der zuständigen Stellen bei sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen begleitet. Im Juni hat der Fachbeirat die Gleichstellungsbeauftragte zur Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Inhaltlich berichten die vertretenen Stellen davon, dass es mehr Anzeigen gibt und dass betroffene Kinder und Jugendlichen im Vergleich zu den Vorjahren jünger sind. Auch Schutzkonzepte, die in den Einrichtungen erarbeitet wurden, wirken. Es wird berichtet, dass mehr Beratungen von Einrichtungen angefragt werden.

1.4 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in Ludwigsburg

Der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Istanbul Konvention konzentrierte sich um den „Internationalen Tag zu Beseitigung von Gewalt an Frauen“ am 25.11.2023. In Kooperation Stadtgebiet starke Zeichen gesetzt. Die Fahnen wehten zum Beispiel vor dem Rathaus und der Evangelischen Hochschule. Die Filmakademie installierte ein Banner am Caligari-Kino.



Zudem wurde die Bürgerschaft mit einer Straßenaktion über geschlechterbasierte Gewalt und Hilfsangebote informiert. Beteiligt waren Frauen für Frauen e.V., die Polizei sowie der offene feministische Treff. Eine Gruppe junger Frauen hat aus ihrem Stück „Das rote Zelt oder wie sind wir nur so weit gekommen“ eine Szene zum Thema „Catcalling“ gespielt. In dem sie eindrucksvoll dargestellt haben, was sie erleben und dass sexualisierte Belästigung zu ihrem Alltag gehört.



2 Gleichstellung der Geschlechter als Querschnittsaufgabe

2.1 Internationaler Frauentag

Mit der Veranstaltung „Netz.Raum.Dialog“ gemeinsam mit der VHS startete das Programm des Internationalen Frauentags 2022, noch unter Pandemiebedingungen. Ziel der Veranstaltung war es, einen Austausch verschiedener Generationen zu schaffen. Deshalb gab es neben einem Impuls zur Vernetzung auch einen Vortrag mit dem Titel „Wie kommt das Sternchen* da rein“ zu queerfeministischen Perspektiven.

Gekommen sind viele Mitglieder des Jugendgemeinderats, des Integrationsrates, Kolleginnen der Hochschulen sowie Frauen, die sich schon seit sehr vielen Jahren in Ludwigsburg für Gleichberechtigung engagieren. An diesem Tag ist auch die Idee des offenen feministischen Treffs entstanden, der sich seit Mai 2022 im Abstand von sechs Wochen trifft.



Neben dieser Auftaktveranstaltung gab mehr als 20 weitere Aktionen, Online und in Präsenz. Zu Frauen und Finanzen, dem „unsichtbaren Stress“ des Mental Load sowie eine Internationale Perspektive mit Vorträgen zur Situation von Frauen in Burkina Faso und Afghanistan.

2.2 Kooperation mit der kommunale Gesundheitsförderung

Neben Wildkräuterwanderungen wurden 2022 erstmals auch „Waldbaden“ für Männer angeboten. Jeweils in den Ortsteilen Neckarweihingen und Poppenweiler. Alle vier Veranstaltungen waren ausgebucht. Hier einige Rückmeldungen der Teilnehmer:

- Ich war sehr überrascht, und zwar im positiven Sinne, wie schnell diese 3 Stunden vergangen sind. Für mich ist das ein Zeichen, dass ich alles sehr intensiv wahrgenommen und mich auf diese neue Erfahrung eingelassen habe.
- Die Mischung zwischen etwas Theorie und viel Gelegenheit zum praktischen Erleben fand ich ideal.
- Ich habe diese 3 h sehr genossen. Während des Aufenthaltes im Wald habe ich gemerkt wie das eine oder andere Problem einfach aus meinem Kopf verschwunden ist.

Der Mental-Load Test mit konkreten Listen, was denn in der Weihnachtszeit so alles erledigt werden muss, kam bei den Besucherinnen des Aktionstags zur Weltstillwoche am 04.10. sehr gut an. Der Test ist eine ganz praktische Hilfe wie Sorgearbeit fair aufgeteilt werden kann. Außerdem sensibilisiert er dafür was Sorgearbeit bedeutet und dass das „daran denken“ also die Mental Load dazu gehört.

2.3 Kooperation mit der Stadtbibliothek

Inspiriert durch die „Human Library“ Bewegung aus Dänemark haben „lebendige Bücher“ am 07.05. auf dem Rathausplatz aus ihrem Leben erzählt. Ziel der Human Library-Bewegung ist es, Menschen nicht nach ihrem äußeren zu „verurteilen“ und ihnen bestimmte Rollen oder Eigenschaften zuzuschreiben. Dies war auch die Zielsetzung für diese Veranstaltung mit der Stadtbibliothek. Unsere offenen Bücher waren Feuerwehrfrauen, Erzieher, Unternehmerinnen und vieles mehr. Mit dieser Aktion wurde ein Raum für Austausch und unvoreingenommenes Kennen-lernen geschaffen. Die Menschen, die sich an diesem Tag auf dem Rathausplatz getroffen haben, wären sich „zufällig“

wahrscheinlich nicht begegnet. Das haben sowohl die zwölf „lebendigen Bücher“ als auch die ca. 70 Gäste so erlebt. Beide Seiten haben dies als ermutigend und stärkend empfunden.

2.4 Kooperation mit dem Büro für Integration und Migration

Die Abschlussveranstaltung zu den „Stadtgestalterinnen“ fand am 02.06.2022 in der Reithalle der Karlskaserne statt. An diesem Abend wurde die Einzigartigkeit des Projekts nochmals deutlich. Engagierte Frauen mit Migrationsgeschichte, die die Stadt gestalten wurden von Studierenden und Ehrenamtlichen interviewt, die die Geschichten in eine Seite Text fassen. Durch die farbenfrohen Illustrationen von Saliha Soylu wurden die „Stadtgestalterinnen“ lebendig. Bei der Abschlussveranstaltung haben sich erstmals alle Beteiligten getroffen. Auf und neben der Bühne wurde über Begegnungen, Wirkung gesprochen und Erkenntnisse des Projekts geteilt.



2.5 Kooperation mit dem Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

Feminismus & Nachhaltigkeit - Was fällt Ihnen dazu spontan ein?



Mit dieser Frage hat Dr'in Christine Katz ihren Online-Vortrag am 05.10. im Rahmen der Nachhaltigkeitstage begonnen. Nach Impulsen zu feministischen Einflüssen zum Leitbild der Nachhaltigkeit, zu feministischer Kritik und Perspektiven sowie Gewinnen und Herausforderungen gab es jeweils einen lebendigen Austausch zwischen der Referentin und dem Publikum.

3 Gleichstellungsarbeit in der Stadtverwaltung

3.1 Personalbericht

Zum Personalbericht wurde eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet, die Teil der Vorlage 267/22 ist und dem Gremium vorliegt. Die Ergebnisse wurden in der Runde der Dezernentinnen und Dezernenten sowie im Format "Strategierunde" mit den Führungskräften diskutiert.

3.2 Barrierefreie Kommunikation und Sprache

Im vergangenen Jahr wurde der Leitfaden zur diskriminierungs- und barrierefreien Kommunikation abgestimmt und in der Verwaltung verbreitet. Schwerpunkt des Leitfadens ist die barrierefreie Kommunikation. Hierzu gibt es eine rechtliche Verpflichtung für Darstellungen im Internet. Bereits 2021 wurde der Arbeitsauftrag der internen Arbeitsgruppe in Bezug auf geschlechtergerechte Sprache erweitert. Leitsatz der Regelungen ist, in der Kommunikation zukünftig noch mehr darauf achten, dass sie barrierefrei, verständlich, geschlechtergerechte, diskriminierungsfrei und zielgruppengerecht ist. Nach ausführlichen Diskussionen hat sich die Verwaltung der Empfehlung der Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik sowie verschiedener Interessenverbände angeschlossen und entschieden in Einzelfällen den Asterisk, das so genannte Gendersternchen zu verwenden. So wird sichtbar, dass es trans- und intergeschlechtliche Personen gibt und diese nicht diskriminiert werden sollen. Der Leitfaden ist in der Verwaltung implementiert. Derzeit wird er in einzelnen Bereichen gestellt. So sammelt die AG auch Bedarfe für die praktische Umsetzung.

3.3 Gemeinsam gegen Sexismus und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Auch im Arbeitsleben sind Menschen sexueller Belästigung ausgesetzt. Nach einer Studie sind dies 47% aller Menschen, die Arbeiten. Am 25.11.2022 hat Oberbürgermeister Knecht die Erklärung „Gemeinsam gegen Sexismus und sexuelle Belästigung“ unterzeichnet.

Wichtigste Punkte der Erklärung sind:

- Werben für eine Kultur und Organisationen, in denen Sexismus und sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Männer keinen Platz haben.
- Einschreiten gegen sexistisches Verhalten und sexuelle Belästigung als Selbstverständlichkeit und Führungsaufgabe. Hierzu werden alle Verantwortlichen sensibilisiert und in Initiativen einbezogen
- Es wenden klare Leitlinien zum Umgang mit Sexismus und sexueller Belästigung angewandt
- Informieren über das Verbot der Benachteiligung (wegen des Geschlechts) und sexueller Belästigung und eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist eingerichtet.
- Prävention und Sensibilisierung stehen an erster Stelle. Verbesserung der Verbreitung von Informationen über Sexismus, sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt, individuelle Handlungsmöglichkeiten und Beratungsangebote.

Als erste Maßnahme wurde in allen Bereichen dieses Plakat verteilt und aufgehängt. In einem nächsten Schritt wird ein Schulungskonzept zunächst für alle Führungskräfte erarbeitet.

GEMEINSAM GEGEN SEXISMUS



Der prozentuale Unterschied zwischen dem Stundenlohn von Männern und Frauen, der sogenannte **Gender Pay Gap**, betrug nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2021 **18 Prozent**.

WAS GENAU IST SEXISMUS?

Sexismus ist die Herabwürdigung einer Person aufgrund ihres Geschlechts. Auf der zwischenmenschlichen und individuellen Ebene beschreibt Sexismus die Äußerung von sexistischen Einstellungen durch Worte oder Handlungen.

Sexismus hat auch eine strukturelle Dimension. Sie beschreibt die Benachteiligung von Frauen, Inter- und Transpersonen aufgrund der Organisation unserer Gesellschaft und ihrer Institutionen. Eine Auswirkung des strukturellen Sexismus ist etwa die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen.

SEXISMUS IST SCHÄDLICH!

Sexismus wirkt sich nicht nur auf Einzelpersonen aus. Er schadet auch ihren Organisationen und wirkt sich auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt aus.



AUSWIRKUNGEN AUF EINZELPERSONEN:

Das Erleben von Sexismus erzeugt Wut und Angst bei den Betroffenen und kann sich negativ auf das Selbstbild auswirken. Ein sexistisches Arbeitsumfeld vermindert die Leistungsfähigkeit und die Zufriedenheit. Betroffene erkranken zudem häufiger an Depressionen.

AUSWIRKUNGEN AUF ORGANISATIONEN:

Sexismus schädigt Unternehmen und Organisationen. Mitarbeitende zeigen schlechtere Leistungen, haben mehr Fehlzeiten und verlassen häufiger das Unternehmen. Ein sexistisches Arbeitsumfeld spricht sich herum: Sexismus schädigt die Reputation des Unternehmens und wirkt sich negativ auf die Arbeitsplatzattraktivität aus. Stereotype und sexistische Einstellungen drängen Frauen und Männer in Berufe, die als „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ gelten. So geht enormes Potential verloren.

Schlimm an Sexismus ist, dass man als Objekt gesehen und abgewertet wird und nicht gesehen wird, welche Fähigkeiten ich habe und wer ich bin.

AUSWIRKUNG AUF DIE GESELLSCHAFT:

Auf der Makroebene wirkt sich Sexismus auf die Gesellschaft aus. **Fair Share?** Ungleichere Zugang zum Arbeitsmarkt wirkt sich negativ auf das wirtschaftliche Wohlergehen von Nationen aus, was sich im Pro-Kopf-Einkommen niederschlägt.

SEXISMUS IST MESSBAR!

Gender Pay Gap: Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen → Wird zur Gender Lifetime Earning Gap

Weibliche Altersarmut: Frauen über 65 sind stärker von Armut betroffen als Männer. Das wirkt sich nicht nur auf die einzelne Frau, sondern auch auf die gesellschaftlichen Sozialausgaben aus.

Gender Care Gap: Frauen wenden pro Tag durchschnittlich 52,4% mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer.

SEXISMUS HAT VIELE FACETTEN!

Alltagssexismus: Sexismus ist im Alltag nicht immer leicht zu erkennen. Ein Beispiel ist das sogenannte Gender Pricing: Frauen zahlen für die gleichen Pflegeprodukte oft mehr.

Sex sells: Werbung arbeitet häufig mit vereinfachten Stereotypen. Das schränkt unsere Vorstellungen von Geschlecht nachhaltig ein.

#MeToo: Sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz. In Deutschland haben 88 % der Befragten Frauen an, im Laufe ihres Erwerbslebens sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt zu haben.

FORMEN VON SEXUELLER BELÄSTIGUNG AM ARBEITSPLATZ, DIE IN DEN VERGANGENEN DREI JAHREN ERLEBT WURDEN

(Quelle: Schwelte 2019)

Unangemessene sexualisierte Kommentare, Witze:



Unerwünschte belästigende Blicke, Gesten, Nachpfeifen:



Unangemessene intime oder sexualisierte Fragen:



Unerwünschtes Berühren, Bedrängen, körperliches Annähern:



Unangemessene Einladungen zu privaten Verabredungen:



Unerwünschtes Zeigen oder Aufhängen sexualisierter Bilder, Texte, Filme:



Unerwünschte Aufforderungen zu sexuellen Handlungen:



Unerwünschte belästigende Nachrichten mit sexualisiertem Inhalt:



Unerwünschtes Entblößen:



Sexismus als Machtwerkzeug z. B. in der Politik: 60 % der deutschen Politiker*innen unter 45 haben im Rahmen ihrer politischen Karriere sexualisierte Belästigung erlebt.

Catcalling: Beschreibt die verbale sexuelle Belästigung ohne Berührung, zum Beispiel Rufe mit sexualisierten Ausdrücken, Anstarrern oder Pfeifen.

Mehrfachdiskriminierung: Verschiedene Diskriminierungsformen verschränken sich mit Sexismus. Frauen die neben Sexismus auch noch von Rassismus betroffen sind werden meist stärker diskriminiert.

Werbung dich mit ich mach doch nur Späße



Lesen Sie uns ein Briefes gesellschaftliches Bündnis gegen Sexismus und sexuelle Belästigung bilden!

SEXISMUS IST VERBOTEN – KENNE DEINE RECHTE!

Das Grundgesetz: Art. 3 GG Art 3: Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Niemand darf wegen seines Geschlechtes () benachteiligt oder bevorzugt werden.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Das „Antidiskriminierungsgesetz“ verpflichtet Arbeitgebende zu Schutzmaßnahmen z. B. § 13 AGG Beschwerderecht: Das Recht, gegen sexuelle Belästigung Beschwerde einzulegen.

In vielen Betrieben ist das AGG kaum bekannt. Maßnahmen zum Schutz gegen Sexismus und sexueller Belästigung werden nicht umgesetzt. **Mache deine Führungskräfte darauf aufmerksam – am Besten gemeinsam mit anderen.**

Sexismus bedeutet für mich Belästigung, weil das schon über das Flirten hinaus geht.

JEDER KANN ETWAS GEGEN SEXISMUS TUN! WO KANNST DU ANFANGEN?

Leitlinien gegen Sexismus am Arbeitsplatz einfördern.

Handreichung „Gemeinsam gegen Sexismus“:

30 Maßnahmen gegen Sexismus am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum und in Kultur und Medien bestellen, lesen und verbreiten.



Sexistische Werbung melden z. B. beim Deutschen Werberat.

Du bist Führungskraft? Gehe mit gutem Beispiel voran und zeige Haltung gegen Sexismus. Etabliere eine Null-Toleranzpolitik in deinem Team.

Speak up Culture! Stehe für dich und für andere ein und übe dich darin, sexistische Vorfälle anzusprechen, wenn du sie beobachtet oder erlebt.

DU BIST BETROFFEN? MACH DICH BEMERKBAR UND WENDE DICH AN:

Der Verein Frauen gegen Gewalt e. V. bietet Adressen und Telefonnummern von rund 200 Frauennetzen und Beratungsstellen vor Ort: www.frauen-gegen-gewalt.de/de/hilfe-beratung

Rund um die Uhr kostenfrei erreichbar: Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: www.hilfetelefon.de

Das Beratungsteam der Antidiskriminierungsstelle des Bundes bietet Unterstützung im Fall einer Diskriminierung oder sexueller Belästigung: www.antidiskriminierungsstelle.de

Das Hilfetelefon „Gewalt an Männern“ richtet sich an Männer, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben. Hier können Männer kostenlos und anonym Kontakt zu qualifizierten Beratern aufnehmen: www.maennerhilfetelefon.de



Gefördert von:



www.donorfuerer-gegen-sexismus.de



Unterschriften:

Raupp

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:



LUDWIGSBURG

NOTIZEN